

## Lea und Rahel

### **PREDIGT: Genesis 29 ff.**

**Lobe den Herrn meine Seele.** Glückliche, wer das sagen kann. Doch es gibt immer wieder Momente im Leben, da uns dieses Lob nicht so leicht über die Lippen kommt. So wie bei Lea und Rahel.

Die Geschichte geht los - na klar, mit einem Mann! Jakob, ein Lügner und Betrüger. Den Segen erschlich er sich vom Vater, nun ist der Bruder Esau nicht nur neidisch, sondern will ihn sogar umbringen. Also flieht Jakob zum Onkel nach Haran.

An einem Brunnen kommt es zur ersten Begegnung mit Rahel. Sie ist eine Frau von **schöner Gestalt und gutem Aussehen (Gen 29,17)**. Sie ist Hirtin, kommt mit ihren Herden an den Brunnen und Jakob hilft, die Tiere zu tränken. Ich denke an Mose, der später auch am Brunnen in der Fremde seine zukünftige Frau kennenlernt. Oh ja, Jakob ist von Rahel angetan, vor allem, als er hört, dass sie die Tochter seines Onkels ist. Jakob umarmt und küsst Rahel.

Moment - darf er das? Denn erst danach stellt er sich vor. Bei allem Respekt - ganz schön übergriffig. Was denkt Rahel über ihn?

Jakob arbeitet nun bei seinem Onkel. Nach einem Monat wird er gefragt: **Was soll dein Lohn sein?** Jakob bietet an, 7 Jahre um Rahel zu dienen. **So lieb hatte er sie, dass ihm die Zeit nicht lange vorkommt.**

Doch nun erfahren wir: Da gibt es noch eine andere Tochter. Der Konflikt ist vorprogrammiert. Die Schwestern werden über ihr Alter und ihr Äußeres vorgestellt, über ihre Gefühle wird nichts gesagt:

Rahel ist die Jüngere; sie ist **schön von Gestalt und Angesicht.**

Lea ist die Ältere; ihre Augen sind - jetzt wird's schwierig, es gibt zahlreiche Übersetzungsmöglichkeiten: **matt / zart / schwach / sanft / weich.** Mit jeder Übersetzungsmöglichkeit verbinde ich andere Charakterzüge. Nur für Rahel gilt: Jakob liebt sie, er arbeitet für sie sieben Jahre. Doch dann wird Jakob vom Onkel betrogen. Der bringt nach dem Hochzeitmahl Lea ins Zelt. Erst am Morgen bemerkt Jakob den Betrug, den der Onkel abtut: **Es ist nicht Brauch an unserem Ort, dass man die Jüngere vor der Älteren verheirate.**

Hat Jakob nichts gemerkt? War er betrunken? Trug die Braut einen Schleier? Oder bekommt er nun zurück, was er selbst säte: Als Bruder verkleidet trat er damals vor seinen Vater, und der merkte es nicht.

Wie geht es Lea damit? Will sie Jakob heiraten? Oder will sie nur nicht als alte Jungfer zurückbleiben? Doch wie fühlt es sich an, durch einen Betrug an den Mann zu kommen? Hatte sie gar Mitspracherecht? Dieser Betrug ist auch ein Betrug an Rahel, die ja darauf wartete, dass Jakob sie heiratet.

Beide Schwestern sind der Verfügungsgewalt des Vaters ausgesetzt. Man könnte es auch so sehen: Er wollte seine Töchter versorgt wissen.

Lea heiratet also Jakob. Und nach der Hochzeitswoche bekommt Jakob auch noch Rahel zur Frau, für weitere sieben Dienstjahre. Wie muss es Lea nun gehen? Genau eine Woche war sie gut genug! Mir tun mir die Schwestern leid. Lea bleibt zurückgesetzt, **Jakob liebte Rahel mehr.**

Nun kommt Gott ins Spiel! Scheinbar immer dann, wenn die Menschen Irrwege gehen, muss er eingreifen. Doch mit welchen Mitteln? Es entbrennt ein Wettkampf: **Als Gott sah, dass Lea ungeliebt war, machte er sie fruchtbar. Rahel aber war unfruchtbar.**

Kinder sind für Lea ein Segen, obwohl sie ungeliebt ist. Warum aber muss Rahel den Betrug des Vaters ausbaden, die Schande der Unfruchtbarkeit ertragen? Blieb Gott nur dieser Weg? Sollte Rahel dankbar sein, wenigstens geliebt zu sein?

Lea bringt vier Söhne zur Welt und erhofft sich dadurch die Zuneigung ihres Mannes. Das drückt sie in den Namen ihrer Söhne aus:

**Ruben: Der Herr hat angesehen mein Elend; nun wird mich mein Mann lieb haben.**

**Simeon: Der Herr hat gehört, dass ich ungeliebt bin und er hat mir diesen auch gegeben.**

**Levi: Nun wird mein Mann mir doch zugetan sein, denn ich habe ihm drei Söhne geboren.**

**Juda: Nun will ich dem Herrn danken.**

Lea möchte geliebt werden. Doch auch Rahel, die das hat, was Lea sich so sehnlich wünscht, empfindet ihre Situation als unerträglich: Sie möchte Kinder. So denkt sie vielleicht an Sara und gibt ihrem Mann ihre Magd Bilha. Rahel thematisiert in den Kindernamen ihre Beziehung zu Lea sowie zu Gott selbst.

**Dan: Rahel sagt: Gott hat mir Recht verschafft und mich erhört und mir einen Sohn gegeben.**

**Naftali: Rahel sagt: Kämpfe Gottes habe ich gekämpft mit meiner Schwester, und nun habe ich gesiegt.**

Ein Sieg? Lea vier eigene Söhne, Rahel nur zwei über eine Leihmutter!

Lea zieht nun nach. Auch ihre Magd Silpa bringt zwei Söhne zur Welt.

**Gad: Lea sagt: Glück zu!**

**Asser: Lea sagt: Wohl mir, denn ich werde selig preisen die Töchter.**

Zwischenspiel: Als Leas Ältester mit Alraunen/Liebesäpfeln vom Feld kommt, ist Rahel bereit, jeden Preis zu zahlen. Sie tritt dafür Jakob für eine Nacht an Lea ab. Mal wieder ein Betrug, aber Jakobs Bruder verkaufte sein Erstgeburtsrecht für ein Linsengericht. Nun bringt Lea zwei Söhne und die Tochter Dina zur Welt.

**Issachar: Gott hat mir gelohnt, dass ich meine Magd meinem Mann gegeben habe.**

**Sebulon: Gott hat mich reich beschenkt, nun wird mein Mann mich ehren, denn ich habe ihm sechs Söhne geboren.**

Lea spricht von „ehren“. Ist ihr mittlerweile bewusst, dass Jakob sie nie so lieben wird wie Rahel?

Doch dann die Wende: **Gott gedachte aber an Rahel und erhörte sie und machte sie fruchtbar.**

**Josef: Gott hat meine Schmach von mir genommen.**

Kein Wort, was das für die Frauen bedeutet. Denn nun eröffnet Jakob seinen Frauen, dass er vom Onkel weg will. Beide Schwestern sind einverstanden, da sie sich von ihrem Vater wie Fremde behandelt fühlen. Wen wunderst. Der Vater jubelte erst die Ältere dem Jakob unter, und gab dann die Jüngere eine Woche später dazu. Die Einigkeit unter den Schwestern ändert allerdings nichts an der Tatsache, dass Rahel nach wie vor von Jakob bevorzugt wird.

Am Ende bekommt Rahel noch einen Sohn, nennt ihn Ben-Oni, „Sohn meines Unglücks“, oder auch „Sohn meiner Lebenskraft“. Rahel gibt ihre letzte Lebenskraft ihrem Sohn, was ihre Tragik deutlich macht: Sie meinte, an ihrer Kinderlosigkeit sterben zu müssen, dabei stirbt sie bei der Geburt des zweiten Sohnes. Jakob nennt ihn Ben-Jamin

Rahel wird als einziges Mitglied der Familie nicht in der Höhle Machpela begraben. Von Lea wird nichts mehr berichtet. Später trägt Jakob seinen Söhnen auf, ihn in der Höhle

Machpela zu begraben: **Dort haben sie Abraham begraben und seine Frau Sara; dort haben sie Isaak begraben und seine Frau Rebekka; und dort habe ich Lea begraben.**

FAZIT:

Die Geschichte von Lea und Rahel spiegelt menschliche Erfahrungen: Beide leben nicht so, wie sie wollen. Beide leiden. Beide kämpfen miteinander, sind neidisch. Beide kämpfen um Anerkennung und Zuneigung. Und da ist die Erfahrung, sich oft abzumühen und doch nicht am Ziel anzukommen. Leistung zu bringen, aber dafür nicht die versprochene Anerkennung zu gewinnen.

In all diesen menschlichen Erfahrungen ist Gott: Beide Schwestern sehen sich von Gott geliebt und sehen sich von Gott erhört, von Gott im Recht. Da ist Gott, von dem sie beide sagen könnten: **Du bist ein Gott, der mich sieht.** Ein Gott, der mich spüren lässt: **Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele. (Ps 139,14)**

Ja, manchmal ist dieses Lob da. Im Leben von Lea und Rahel. In meinem Leben. Im Leben eines Kirchengemeinderats. Da ist der Neid auch mit anderen Gemeinden. Da ist ein Zusammenhalten, wenn alle neue Wege gehen müssen. Und da ist immer wieder der Dank, dass Gott da ist, mitgeht, die Last hört und sieht, und ein Geschenk macht: **Lobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.**